

den 8. April 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börser-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. April. (B. L. B.) Der heutige "Moniteur" enthält ein Decret, in welchem ausgesprochen wird, daß der Bischof von Montini seine Amtsgewalt mißbraucht habe.

Neueste Handels-Nachrichten.

Stettin, 7. April, 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags. (B. L. B.) Weizen, Frühjahr 69. Roggen 40-41, Frühjahr 40 1/2-40 1/2, Mai-Juni 40 1/2, Juli-August 41, September-October 39. Spiritus 12 1/2, Frühjahr 12 1/2 bez., Rüböl 16 1/2 da, April-Mai 16 1/2, September-October 14 1/2 bez.

Hamburg, 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (B. L. B.) Anfangs bedeutende Umsätze, später stiller, schloß dann flau. — National-Anleihe 81. Dester. Credit-Actien 132 1/2. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 96 1/2 Br. Vereinsbank 97 1/2. Norddeutsche Bank 92. Hannoveraner 109 1/2. Disconto 8, 7 1/2%. London lang 12 Mt. 15 S. nettirt, 13 Mt. — S. bez. London kurz 13 Mt. 2 S. nettirt, 13 Mt. 3 S. bez. Amsterdam 36, 25. Wien 30 1/2. — Getreidemarkt: Weizen loco bei schwachen Vorräthen fest behauptet, ab Auswärts flau. Roggen loco weichend, ab Auswärts flau. Del loco 32 1/2, pro Frühjahr 32 1/2, pro Herbst 28 1/2. Kaffee unverändert. Zink 500 Centner loco 18 1/2.

Frankfurt a. M., 7. April, Nachmittags 2 Uhr. (B. L. B.) Sehr flau für alle Effecten. — Neueste Pr. Anleihe 117. Preuß. Rassenleihe 105. Ludwigs-hafen-Verbinder 146 1/2. Berl. Wechsel 105 1/2 Br. Hambur-ger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2 Br. Pariser Wechsel 93 1/2 Br. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmst. Bankactien 280. Darmst. Zettelbank 238. Weining-ger Credit-Actien 90. Eupenburger Creditbank — 3% Spanier 38 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 506. Span. Creditbank von Rothschild 467. Kurhessische Loose 41 1/2. Badische Loose 50 1/2. 5% Metalliques 78 1/2. 4 1/2% Metalliques 69. 1854r Loose 102 1/2. Dester. National-Anleihe 80 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 262. Dester. Bankactien 1143. Dester. Credit-Actien 185. Dester. Elisabeth-bahn 198 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 90.

Paris, 7. April, Nachmittags 3 Uhr. (B. L. B.) Consols von Mittags 12 Uhr waren um 1/2% niedriger als die gestrigen Schluß-Course, 92 1/2 gemeldet. Die 3% begann in matter Haltung zu 69, 50, sank auf 69, 25, hob sich auf 69, 40 und schloß bei starkem Um- satze in flauer Stimmung zur Notiz. Sammtliche Effecten angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 92 1/2 eingetroffen. — 3% Rente 69, 30. 4 1/2% Rente 92, 25. Credit-Mobilier-Actien 1405. Sil-beranleihe 90. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 736. Lombardische Eisenbahn-Actien 623. Franz-Josephs- bahn 505.

London, 7. April, Mittags 1 Uhr. (B. L. B.) Consols 92 1/2.

Amsterdam, 7. April, Nachm. 4 Uhr. (B. L. B.) Viele Verkäufer in Dester. Effecten bei lebhaftem Ge- schäft. — 5% Dester. National-Anleihe 76 1/2. 5% Me- talliques Lit. B. 86 1/2. 5% Metalliques 75 1/2. 2 1/2% Me- talliques 38 1/2. 1% Spanier 24 1/2. 3% Spanier 28. 5% Russen Stieglitz 94 1/2. 5% Russen Stieglitz von 1855 96 1/2. Mexikaner 21 1/2. Londoner Wechsel, kurz 11, 7 1/2. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Holländische Inte- grale 63 1/2.

Hessener Provinzial-Actien-Bank. Der "Staats-Anz." publicirt nunmehr durch einen Aller- höchsten Erlaß vom 16. März 1857 die in allen Bör- senkreisen so lange erwartete Genehmigung zur Errich- tung einer Provinzialbank unter dem Namen: "Pro- vincial-Actien-Bank des Großherzogthums Hessen", auf deren lange Verzögerung wir noch vor einigen Tagen zurückzuführen Veranlassung nahmen. Nach den eben- falls veröffentlichten Statuten der Bank besteht das Grundkapital aus 1 Million Thlr. in 2000 Actien à 500 Thlr. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre beschränkt. Die Noten dürfen nur auf Beträge von 10, 20, 50, 100 und 200 Thlr. Pr. Cour. ausgestellt wer- den, und der Gesamtbetrag der zu 10 Thlrn. ausge- stellten soll die Summe von 100,000 Thlrn., die zu 20 Thlrn. ausgegebenen dürfen ebenfalls diese Summe von 100,000 Thlrn., und die auf 50 Thlr. lautenden die Summe von 300,000 Thlrn. nicht übersteigen.

Deffauer Credit-Bank. Sicherem Vernehmen nach, schreibt man der "Schlef. Ztg." aus Hirschberg, ist in diesen Tagen zwischen dem Herrn Director Wechselmann hier selbst und der Credit-Bank in Deffau ein Societäts-Vertrag geschlossen worden, nach

welchem die gedachte Bank bei der im hiesigen Kreise errichteten Manufaktur Brüsseler Spitzen sich mit einem Kapital bis zu 100,000 Thlr. betheiligt. Die Zahl der Arbeiterinnen, welche in 12 an verschiedenen Orten er- richteten Anstalten beschäftigt werden beträgt nach den Lohnlisten 866; die Errichtung mehrerer neuer Anstalten, zum Theil in den benachbarten Kreisen, steht in der kürzesten Zeit bevor und gewinnt das Unternehmen eine Ausdehnung, welche von den wohlthätigsten Fol- gen für die Bevölkerung des Schlesiens Gebirges sein wird.

Wolfenbüttel-Holzwinden-Karlsbafen. Der Kass. Stg. zufolge wären die Verhandlungen zwi- schen Braunschweig und Hannover betreffs der Führung einer Bahn von Wolfenbüttel über Holzwinden nach Karlsbafen so weit gediehen, daß man einem Abschluß demnächst entgegensehen dürfe. Hierdurch würde ein kürzerer Weg von Braunschweig und resp. Berlin nach Westphalen gewonnen werden, als dieses bis jetzt über Kassel der Fall war, und damit die Frequenz der west- phälischen Bahn selbst um ein Bedeutendes steigen. Braunschweig, das fortwährend bestrebt ist, sein Eisen- bahnnetz zu verstärken, will auch jene Bahn auf Staats- kosten bauen.

Herzoglich Coburg-Gothaische Schuld- schein. Die am 1. April 1855 fällig gewordenen Zins- abschnitte von den zur geschlossenen Anleihe der vor- maligen Herzogl. Kammer zu Gotha gehörigen Schuld- schein Lit. D. Nr. 494 und Lit. E. Nr. 23 sind bis 1. April nicht zur Zahlung präsentirt, und werden für erloschen erklärt.

Die Privatbank zu Gotha veröffentlicht die Beschreibung ihrer nächstens auszugehenden 20-Thlr.- Noten.

Mecklenburgische Eisenbahn. Einnahme im Monat März vom 21. bis 31. incl. 1857.

Table with 2 columns: 1856 and 1857. Rows include: 7026 Personen, 5435 R., 10,409 Personen, 7558 R., Gepäck, Vieh etc. 673, Gepäck, Vieh etc. 491, 80,617 R. Güter 6283, 65,014 R. Güter 4911, Summa 12,391 R., Summa 12,960 R.

mithin im laufenden Jahre weniger 569 R. — Im Jahre 1856 fiel in diese Decade das Osterfest, daher die Mindereinnahme im Personenverkehr.

Hessische Ludwigsbahn. Verkehr und Ein- nahme im Monat März 1857. 32,991 Personen, 15,879 Fl. 21 Kr., 129,034 Centner Frachtgut, 12,354 - 53 - Diverse Einnahmen, 601 - 36 - Total 28,835 - 50 - im Monat März 1856 gegen 24,735 - 30 -

also im März 1857 mehr 4,100 - 20 -

Glückstadt-Ischer Eisenbahn. Einzahlung von 20% auf die Prioritäts-Actien vom 12. bis 26. Mai bei der Gesellschaftskasse zu Glückstadt.

Breslauer Gas-Actien-Gesellschaft. Die Dividende pr. 1856 von 4 1/2 pCt. wird bis 18. April bei der Kasse ausbezahlt.

Dividende der Niederschlesischen Zweig- bahn. Der Bresl. Zeit. wird aus Glogau geschrieben: Für die Besitzer der Stamm-Actien der Niederschlesischen Zweigbahn ist eine neue Aera eingetreten; in der Sitz- ung des Verwaltungsrathes am 3. dieses, welcher der Staats-Commissarius, Herr Geh. Regierungsrath von Noftiz aus Breslau bewohnte, ist nämlich eine Divi- dende für die Stamm-Actien für das Jahr 1856 von 1 1/2 pCt. festgestellt worden. Wer die schwierigen Ver- hältnisse, die sich bei der Verwaltung dieser Bahn, na- mentlich seit dem Jahre 1848, herausgestellt, kennt, der muß die jetzigen Verhältnisse derselben nur freudig be- grüßen, und der umsichtigen Leitung der Direktion, die es verstanden, unter so ungünstigen Umständen ein so günstiges Resultat zu erzielen, ganz besonders Dank wissen.

Bergbau-Actien-Gesellschaft Medio- Rhein. General-Versammlung am 25. Mai zu Duis- burg. Zweck: Bericht des Vorstandes über die Ver- wendung der bis jetzt eingelegenen Noten, Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Frankfurter Bank. Außerordentliche General- Versammlung am 29. April.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Der Staatsanzeiger meldet schon wieder eine Erhebung in den Grafenstand und eine Nobilitirung; dem Freiherrn Clotar von Dircks ist für seine Person die Grafenwürde unter dem Namen von Blankensee-Dircks verliehen und dem Polizei-Direktor, Landrath Albert Woldemar

Sunder zu Coblenz, nach Anerkennung des Nach- weises seiner Angehörigkeit zu dem von Sunder'schen Geschlechte, gestattet, den Namen des adeligen Ge- schlechts "Sunder von Der-Couraid" anzunehmen. — Die beim Garde-Corps und bei den Li- nien-Kavallerie-Regimentern zur Anwendung kom- mende Maßregel, wonach zur Vermeidung von nach- träglichen späten Einstellungen roher Rekruten eine Anzahl der ältest gedienten Mannschaften zur Disposition der Truppentheile ohne Gehalt beur- laubt wird, soll vom nächsten Erjak-Gestellungs- Termin ab auch bei der Linien-Infanterie und Artillerie, so wie bei den Pionier-Abtheilungen, jedoch mit Ausnahme der am Rhein dislocirten, aus den östlichen Provinzen sich ergänzenden Trup- pentheile eingeführt werden. — Mehrfache neuere Erlasse der Preussischen Armeecorps-Commandos stellen den Grundlaß auf, daß das Wache- stehen der Soldaten soviel als möglich zu beschränken und die sonst dazu verwandte Zeit zur militärischen Ausbildung der Soldaten zu verwenden sei. — Schlesiens Blätter berichten von einem be- dauerlichen Unfall auf der Niederschlesischen Eisenbahn zwischen Breslau und Nünkau. Bei Lissa hatte ein Bahnwärter vergessen die Barriere zu schließen und so kam es, daß das Pferd eines Vieh- händlers, der mit seinem Sohne zu Wagen die Bahn passieren wollte, von dem im vollen Laufe begriffenen Schnellzuge ergriffen und zerquetscht wurde. Der alte Viehhändler hat mehrere Arm- und Beinbrüche erlitten, und man fürchtet für sein Leben, der Sohn ist gänzlich unverfehrt geblieben, auch der Eisenbahn- terrain hat keine Beschädigung erlitten. — Frau von Feilich, welche im vergangenen Jahre vom Schwurgerichte zu Rauenburg wegen Unterschlagung eines Kindes zu zweijähriger Zuchthausstrafe verur- theilt wurde und seit dem 3. Dec. ihre gemilderte Strafe im Kreisgefängniß zu Halle verbüßte, ist am 3. April völlig begnadigt und ihrer Haft entlassen. — Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist dort am 3. das Dampfboot "Mercur" aus Pillau eingetroffen und somit die diesjährige Schifffahrt eröffnet. — Unter der Leitung des neuen Bischofs von der War- witz hat die Geistlichkeit der Diocese Culm eine So- dalität unter dem Namen der Sgnatianschen gegründet; dieselbe verbindet die Geistlichkeit der Culmer Diocese zu einer neuen Verbrüderung, legt ihnen unter anderm die Pflicht eines jährl. Geldbei- trags auf, verpflichtet sie zur Theilnahme an den Gere- citionen, und verpflichtet die Mitglieder, die Kranken Sodalgengenossen zu besuchen und dahin zu wir- ken, daß sie ihr Vermögen zu kirchlichen Zwecken vermachen.

Berlin, 7. April. Es ist wieder einmal in aus- wärtigen Blättern von ei- Veränderung in der Besetzung des Finanzminister-Postens die Rede. Dies Gerücht hat sich seit dem Zusammentritt des Landtags von Zeit zu Zeit wiederholt, ohne daß es auch nur einmal einen positiven Hintergrund gehabt hätte. Auch dies- mal, wo das Auscheiden des Herrn v. Bodelschwingh augenscheinlich mit der Opposition gegen die Salz- preiserhöhung im Herrenhause in Zusammenhang ge- bracht wird, liegt kein Grund vor zu glauben, daß ein Rücktritt des Finanzministers wahrscheinlich ist. Auch die Süddeutschen Blätter gemeldete Nach- richt, man bezeichne mit Bestimmtheit den Finanz- ministerium, ist wohl weiter nichts, als die etwas modificirte Erneuerung eines älteren Gerüchtes, das diesen Herrn zum Nachfolger von Bodelschwingh's ausersehen sein ließ. — Außer dem Preuss. Gesandten in Constantinopel, Herrn von Wildenbruch, der dem- nächst in Dresden eintreffen wird, wo seine Gemahlin die Hilfe eines dortigen Arztes gegen ein langwieriges schmerzhaftes Leiden zu gebrauchen gedenkt, ver- läßt noch ein anderer Preussischer Gesandter den Hof, an dem er accreditirt ist, auf längere Zeit. Es ist dies Graf von Galen, der diesseitige Gesandte in Madrid. — Es ist jetzt bestimmt, daß im August in der Provinz Sachsen ein großes Manöver des Garde-

Corps und des 3. und 4. Armee-Corps stattfindet, zu dem sich auch Sr. Maj. der König dorthin begeben wird.

Berlin, 7. April. Wie wir erfahren, hat das Unternehmen der Rhein-Nahe-Eisenbahn durch den in diesen Tagen nach vielfältigen Verhandlungen zu Stande gekommenen Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg einen erwünschten Abschluß erhalten. Es ist durch diesen Vertrag die Eisenbahn-Linie im Fürstenthum Birkenfeld in einer für den künftigen Betrieb und Ertrag sehr vorteilhaften Weise festgestellt, und damit der Beginn der Arbeiten auf der ganzen Linie ermöglicht worden. Obwohl diese nunmehr kräftig werden betrieben werden, so läßt sich doch, wie wir vernehmen, bei der bereits im vorigen Sommer stattgehabten, verhältnismäßig bedeutenden Einzahlung von 20 pSt. des Actien-Kapitales mit Sicherheit erwarten, daß weitere Einzahlungen im Laufe dieses Jahres von den Actionären nicht werden gefordert werden.

Hamburg, 6. April. Die in der heutigen Sitzung des Niedergerichts eingebrachte Klage gegen den Wasserbau-Director Hübbe wegen Verläumdung der Behörden lautet auf Amtsentsetzung und Entziehung des Gehalts. — Der hiesige Bevollmächtigte bei den Nürnberger Conferenzen Kaufmann de Chapeaurouge ist von Nürnberg hierher zurückgekehrt und es heißt, daß er seiner Mission zugleich entzogen werde. Dasselbe wurde bekanntlich von Dr. Halle erzählt.

Dresden, 4. April. Der Sundzollvertrag ist nach erfolgter Zustimmung des Landtags dieses Monats vor dem 1. ratifizirt worden. Auch hat Oldenburg sich bereit erklärt, die auf das Herzogthum fallende Summe von ungefähr 28,000 Dänischen Thalern durch sofortige Baarzahlung zu befristigen.

Aus Sachsen, 6. April. Die kürzlich in Stuttgart bei J. B. Meßler erschienene Schrift: „Wiener Münzvertrag zwischen dem Kaiserthum Oesterreich und den Deutschen Zollvereinsstaaten vom 24. Jan. 1857 in den Separatartikeln und dem Schlußprotokoll,“ ist in Leipzig mit Beschlag belegt worden, weil sie, namentlich was die Separatartikel und das Schlußprotokoll anlangt, auf unbefugtem Wege gedruckt worden sei. Es soll deshalb bereits über die Bewandniß der Sache nähere Erkundigung bei der königlich sächsischen Regierung eingezogen worden sein.

Aus Luxemburg, 2. April. Das offizielle „Memorial“ bringt ein neues Budget für die fünf Ministerien auf eine neue Dauer von drei Monaten. So viel eine rasche Durchsicht dieses Dokuments zu ersehen gestattet, ist keine Veränderung in den bestehenden Verhältnissen geschehen. — Im Publikum kursiren wieder Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt der Herren Servais, Gyschen und v. Scherff aus dem Ministerium. — Nach einem anderen gleichfalls nicht verbürgten Gerüchte sollen in unserm Lande combinirte directe und indirecte Wahlen stattfinden. In den Ortsschaften von über 2000 Seelen würde die Wahl, der „Tr. Itg.“ zufolge, direct und jeder Wähler sein, der 30 Frs. Steuern zahlt; auf dem flachen Lande hingegen sollen die Wahlen indirect sein und jeder Urwähler 10 Frs. Steuern zahlen müssen.

Wien, 5. April. Die Wirren in Montenegro werden hier in den maßgebenden Kreisen mit Aufmerksamkeit verfolgt, da die territoriale Lage dieses Berglandes und seine Grenzbeziehungen zu Oesterreich einer- und zu der Türkei andererseits von selbst die verhältnismäßig Wichtigkeit derselben bedingt und es unserm Cabinet nichts weniger als gleichgültig sein kann, welcher politische Einfluß sich dort als der maßgebende zur Geltung zu bringen trachtet. Wenn nun auch die innern Wirren, von denen das kleine Fürstenthum jetzt der Schauplatz, durch leicht zu erkennende Einflüsse von außen her theils ange-regt sind, theils unterhalten werden, so läßt sich das Eine doch nicht verkennen, daß die ewigen Reibungen der Montenegriner mit der Pforte zum Theil aus der Unbestimmtheit der Grenzfestsetzung gegen die Türkei ihre Nahrung schöpfen. In dieser Beziehung läßt es sich nicht leugnen, daß die bekannte Denkschrift des Fürsten Danilo in dem einen Punkte, dem der erwähnten Grenzfestsetzung nämlich, Berücksichtigung verdient. In dieser Beziehung forderte die Denkschrift „genaue Abmarkung der Grenzen gegen das türkische Gebiet, wie dies an der Oesterreichischen Grenze der Fall ist.“ Was die übrigen Punkte der Denkschrift anlangt, so stehen sie zu sehr in Kon-trast mit der im Pariser Frieden anerkannten und garantirten Integrität der Pforte in Widerspruch, als daß unser Cabinet sich damit einverstanden erklären könnte. Diese Punkte werden in die Forderung zusammengefaßt: „Anerkennung der Unabhängigkeit Montenegro's auf diplomatischem Wege, Erweiterung der Grenzen von Montenegro gegen die Herzogowina und Albanien hin, so wie endlich die Vereinigung der angrenzenden Küstenstadt Antivari mit Montenegro.“ Der Dänische Gesandte Graf Bille Brahe

hatte gestern eine längere Conferenz mit dem Grafen Buol, worin, wie ich höre, diejenigen Concessionen bezeichnet wurden, zu denen sich die Dänische Krone den Deutschen Großmächten gegenüber bereit erklären würde. Diese Concessionen werden mir jedoch als solche bezeichnet, die sofort von dem Minister des Auswärtigen für vollständig ungenügend erklärt werden. Die eigentlichen Forderungen der Großmacht sind darin vollständig ausgegangen, und nur eine letzte Form in Betreff der Domainenveränderung als dasjenige hingestellt, wozu Dänemark bereit sein würde.

### Königreich der Niederlande.

Das Holländische Cabinet ist über das Verfahren, das es in Bezug auf die Frage über den Clementar-Unterricht einhalten soll, in Zwiespalt. Der leb-hafte Widerspruch, den der darüber ausgearbeitete Gesetzesvorschlag in den Büreaux der zweiten Kammer getroffen hat, läßt die Verwerfung desselben als gewiß betrachten. Es würde dann dem Cabinet keine andere Wahl bleiben, als entweder zurückzutreten oder die zweite Kammer aufzulösen. Die Schwierigkeit, zwischen dieser Alternative zu wählen, hat kürzlich im Haag Gerüchte über eine vorhandene Ministerkrisis hervorgerufen. Man sagte sogar, der König habe die Herren Van Keenen und Donker Curtius zu sich berufen, um ihnen die Bildung eines neuen Ministeriums zu übertragen, doch dieses Gerücht scheint keinen Glauben zu verdienen, und für jetzt sind die Gegner des Ministeriums noch genöthigt, die Ereignisse abzuwarten.

### Belgien.

Die Belgische Handels-Marine bestand am 31. Dezember 1856 aus 148 Fahrzeugen mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 42,746 Tonnen. Im Vergleich zu 1855 hat die Zahl der Schiffe um 10 abgenommen, doch erlitt der Tonnengehalt eine nur unwesentliche Verminderung, nämlich um 525 Tonnen. Die Zahl der Schiffe welche in Belgien 1856 vom Stapel liefen, war noch geringer als 1855 und verhält sich wie 4 zu 5. Das laufende Jahr scheint günstigere Resultate zu versprechen, da am 1. Januar 1857 zu Antwerpen, Boom, Brügge und Ostende 12 Fahrzeuge mit 8,065 Tonnen auf Stapel waren. Von den 140 Schiffen gehören 92 Antwerpen, 27 Ostende an.

### Frankreich.

Paris, 5. April. Seitdem der Schweizerische Bevollmächtigte an den Sitzungen der Conferenz Theil genommen hat, sichtet sich das Dunkel, welches über die Vorgänge in denselben schwebte, wenigstens in Etwas. Es soll damit nicht gesagt sein, daß der naturwüchsige Diplomat geradezu das außerlegte Schweigen breche — es ist möglich, daß jetzt andere auf seine Rechnung hin indiscret sind. Wie verlautet, sind in den letzten Sitzungen die Gegenvorschläge der Schweiz Gegenstand der Discussion gewesen und man will wissen, daß dieselbe einige Concessionen über ihre ursprüngliche Absicht hinaus zu gewähren bereit ist. Nach meiner Ansicht — und sie ist die Ansicht vieler — wird übrigens der Schweiz nichts übrig bleiben, als Alles zuzugestehen, wenn sie Etwas bewilligt. Es wäre unlogisch, sich gegen die Bedingungen, welche Preußen wegen der Repartition der Kosten der Septembervorfälle gestellt hat, aus dem Grunde, daß das eine Einmischung in innere Angelegenheiten wäre, zu stemmen, während man die Amnestie, die doch gleichfalls eine innere Angelegenheit ist, bewilligt. Was die Preussische Geldforderung anbelangt, ist man hier überzeugt, daß Preußen diese Forderung wenigstens theilweise fallen läßt, wie man denn überhaupt der Ansicht ist, sie wäre besser gar nicht gestellt worden. Es läßt sich vielleicht dafür anführen, daß Preußen bei einer Verzichtleistung sich nicht geneigt fühlen kann, der Schweiz auch noch rechtlich zu beanspruchende Geldsummen zu schenken; aber einen sehr guten Eindruck würde es jedenfalls gemacht haben, wenn von Geldentschädigung bei diesem Arrangement überhaupt nicht die Rede gewesen wäre. — Die Oesterreichisch-Sardinische Differenz nimmt die leb-hafte Aufmerksamkeit unseres Cabinets in Anspruch, und dasselbe wird sich alle Mühe geben, eine Ausgleichung derselben herbeizuführen. Indes ist bis jetzt noch nicht abzusehen, in welcher Weise dieselbe zu Stande gebracht werden soll, und da die Oesterr. Starrköpfigkeit Nachgiebigkeit nicht erwarten läßt, man auch dem Sardinischen Cabinette, das auf die Sympathien Italiens und Europa's pocht, nicht gern Unrecht geben will, so wird die Vermittelung ein hübsches Stück Arbeit für die Diplomatie werden.

Paris, 5. April. Fürst Galizia, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Kaisers aller Kreuzen in Madrid, und die Fürstin Galizia wurden dem Kaiser vom Russischen Botschafter vorgestellt. — Der Kaiser erhielt gestern ein Schreiben, worin Seid-Medjid anzeigt, daß er

nach dem Tode seines Vaters Seid-Said, Sultan von Mascate als Sultan von Zanzibar anerkannt wurde. — Die päpstlichen Bullen für die Französischen Erzbischöfe und Bischöfe, welche im Consistorium vom 19. März präconisirt wurden, werden erst im Laufe nächster Woche vor den Staatsrath gelangen. Es ist deshalb unmöglich, daß die Erzbischöfe von Paris, Aix und Tours ihre Siege zu den Oester-Festen einnehmen können, wie man dies hoffte. — Das seit längerer Zeit beabsichtigte Project, das öde Terrain des einstigen Temple's in einen öffentlichen Garten zu verwandeln, gelangt nun endlich zur Ausführung. Man ist bereits damit beschäftigt, Bäume und Gesträuche dorthin zu bringen, und sollen die Arbeiten rasch geteilet werden. Ein Eisen-Gitter, auf 57,389 Fr. veranschlagt, soll das Ganze umgeben. Die Stadt Paris läßt zur Reinigung der Stadt und der Seine einen ungeheuren General-Abzugs-Canal bauen, der von der rue de la Pépinière ausgehen und sich nächst der Brücke von Asnières in den Fluß ergießen wird. Dieser neuen Canal wird die schmutzigen Wasser aller Abzugsröhren des linken Ufers aufnehmen und sie weit unterhalb der Wasser, welche Paris verfehrt, in die Seine führen. Die Kosten dieses Unternehmens sind auf 2,500,000 Fr. veranschlagt. — Der Industrie-Palast dient einstweilen, bis man eine andere Bestimmung für dieses Gebäude finden wird, der Gens-Gardes-Schwadron zum Exercier-Platz. — Die Zahl der Auswanderer, welche den Hafen von Havre im vorigen Monat verließ, erreichte 3806. Hiervon gingen 2901 nach New-York, 370 nach Neu-Orleans, 497 nach Buenos-Ayres, 35 nach Australien und 3 direct nach San-Francisco. — Die Marquise von Guerry, welche von der Congregation des Sacré-Coeur und der Gesellschaft von Picpus, deren Mitglied sie früher war, eine Restitution im Betrage von 1,200,000 Fr. verlangte, ist mit ihrer Forderung abgewiesen. — Noch vor Ende dieses Monats werden wir ein deutsches Theater in Paris haben. Der Theater-Director Karl Frey aus Baiern hat nämlich vom Staats-Minister die Ermächtigung erhalten, komische Opern, Dramen und Lustspiele in dem Theatre des Delassements comiques zu geben. Die Truppe des Herrn Frey soll eine sehr gute sein. Der Regisseur ist ein Kölner, Namens Schmitz. — Anläßlich wurde hier ein ver-eideter Mörder vom Zuchtpolizei-Gerichte der Verletzung der Art. 85 und 87 des Handelsgesetzbuches, indem er für eigene Rechnung Handelsgeschäfte betrieben, schuldig befunden, seines Amtes verlustig erklärt und zu einer Geldbuße von 3000 Fr. verurtheilt. — Unter dem Titel „Engagement d'honneur et d'équité“ circulirt in Nantes eine Liste, wodurch die Theilnehmer sich verpflichten, den Frauen und Mädchen, welche sie im Tagelohn verwenden, nicht weniger als 75 Centimes und die Kost zu geben.

### Spanien.

Madrid, 1. April. Ein von Juan Francisco Sanchez, erstem Arzte der Königin, unterzeichnetes Bulletin theilt mit, daß der König in Folge eines, bis jetzt nicht ersten catarrhalischen Fiebers, seit 4 Tagen das Bett hütet. — Einer der Portugiesischen Grenzberichtigungs-Commissaire, ist hier eingetroffen. Die gemischte Spanisch-Portugiesische Commission, hat sich bereits über mehrere wichtige Punkte geeinigt und man hofft, daß die Portugiesische Regierung die endgültige Regulirung ohne Zögern annehmen werde. — Nach Berichten aus der Havana vom 2. März, hat der Zuckerverkauf etwas abgenommen, doch sind die Preise fest und die Ausfuhr bedeutend. Die Ruhe auf der Insel ist vollständig. Die industriellen Unternehmungen sind in rascher Entwicklung begriffen. Die Aussicht mittelst des electrischen Drahts von Neu-Seeland nach Island mit Europa in Verbindung zu kommen, verursacht in der Havana große Freude. Es finden sich sogar Capitalisten zur Betheiligung an den Telegraphen zwischen der Insel und Florida.

### Italien.

Turin, 3. April. Am gestrigen Tage empfing Graf Cavour eine Deputation aus Toscana, die ihm seine eigene Büste als Ehrengeschenk überreichte; die Kosten dazu sind durch eine Subscription seit dem vorigen Mai aufgebracht worden; die ganze Angelegenheit kann also füglich nicht mit dem Conflitte mit Oesterreich in Verbindung gebracht werden. Dieselbe Deputation überreichte dem General Lamarmora einen Ehrensäbel. Die Neapolitanische Regierung hat wegen der Medaillen remonstrirt, die in Genua zu Gunsten Ventivagna's und Milano's geprägt worden sind. Da diese Medaillen indes in Piemont nicht verkauft und verbreitet worden sind, so hat Graf Cavour jede Verantwortung in entschiedener Weise abgelehnt. — Die Sardinische Regierung hat hinsichtlich der Communen Mentone und Roquebrune ein Memoire publicirt, das von dem Professor des constitutionellen Rechtes

an der Universität Turin, Melegari, ausgearbeitet ist, und in welchem sie ihre Ansprüche gegen die Forderungen des Fürsten von Monaco vertheidigt und aufrecht zu erhalten sucht.

**Russland.**

SS. St. Petersburg, 1. April. Die sogenannte Scandinavische Note des Herrn von Scheele vom 20. Februar hat hier große Befriedigung hervorgerufen, weil, wie Sie wissen, die Scandinavische Agitation von hier aus zunächst zu ernstlichen Reclamationen in Kopenhagen und in Stockholm Anlaß gegeben hat. Da Russland in noch höherem Maße als Frankreich und England in dem Deutsch-Dänischen Conflicte den Auffassungen des Kopenhagener Cabinets Recht giebt, so ist diese pünktliche Rücksichtnahme auf die Petersburger Anfragen durchaus natürlich. Anders verhält es sich allerdings dem Schwedischen Hofe gegenüber, der auf die Vorstellungen unseres Gesandten keine genügende Antwort finden kann. Man weiß hier sehr wohl, daß in Schweden gerade die höchstgestellten Personen den Scandinavischen Ideen huldigen, weil sich an sie ehrgeizige Ausichten anschließen. Namentlich patronisirt man in Christiania diese Agitation und scheint dajelbst weitgreifende Pläne von Reconstruirung der alten Galmari-schen Union zu hegen. Wir leben aber nicht mehr in Zeiten, wo sich solche Projekte so leicht ausführen lassen; was 1397 eine große That werden konnte, bleibt 1857 ein abenteuerlicher Plan und nicht Jedermann hat das Geschick und den männlich festen Geist Margarethens. Uebrigens ist die Sache doch so weit gediehen, daß sie leicht zu ernstern Zerwürfnissen zwischen hier und Stockholm führen. Fürst Gortschakoff dringt nämlich ganz entschieden darauf, daß auch Schweden, wie es jetzt Dänemark gethan, dem Scandinavismus offiziell entgegenzutreten solle und von dem Entschlusse der Stockholmer Regierung wird es abhängen, ob die seit dem Vertrage Schwedens mit den Westmächten an und für sich eben nicht sehr intimen Beziehungen zu unserm Westlichen Nachbar vollkommen kühl, wenn nicht geradezu feindlich werden sollen. Uebrigens ist es nicht die phantastische Scandinavische Zukunfts-Politik, die man hier als Besorgniß erregend bekämpft, sondern die sehr bestimmte und concrete Anwendung auf den Besitz Finnlands, die man als geeignet, den Besitzstand zu bedrohen, mit Entschiedenheit zurückzuweisen sich gedrungen fühlt.

**Asien.**

\* Wie dem Moniteur de la Flotte aus Bangkot geschrieben wird, ereignete sich dort am 20. Dezember ein Ereigniß, welches auf Hof und Stadt großen Eindruck hervorbrachte. — Der geheiligte Elefant war plötzlich gestorben. Er war am 8. September 1855 einem Elefanten gefolgt, der 33 Jahre alt gewesen und da er noch jung war, so können die Priester sich seinen unerwarteten Tod nicht erklären. Die Begräbnisfeier des heiligen Thiers dauerte 3 Tage; nach beendeter Ceremonie wurden seine langen Haare, Zähne und die Haut unter die Priester und Großen des Reichs vertheilt, für welche diese Geschenke eine große Ehre sind. — Der König von Siam hat beschlossen einen außerordentlichen Gesandten nach Frankreich und England zu schicken. Seine Wahl fiel auf einen seiner ersten Hof-Offiziere, Chhibel-Phaka, der mit den Europäischen Sitten und Gebräuchen vertraut ist; er sollte in den ersten Tagen des Januar an Bord eines Englischen Schiffs abreisen.

**Amerika.**

— Man schreibt der „Pr. Corr.“ aus Washington in Betreff eines neuen Süd-Amerikanischen Kongresses: „Sima ist bekanntlich die Wiege der Süd-Amerikanischen Konföderations-Bestrebungen. Von dort aus erließ Bolivar die Aufforderung zur Bescheidung des Kongresses von Panama, welcher allerdings zwei Jahre später (1826) zu Stande kam, doch ohne irgend welche prakt. Folgen spurlos vorüberging. Die Ereignisse in Nicaragua und die Besetzung Panamas, des „Schlüssels zu Süd-Amerika,“ durch Truppen der Vereinigten Staaten haben jenem Streben nach einer engeren Allianz einen erneuerten Anstoß gegeben. Die Staaten von Neu-Granada, Guatemala, Salvador, Costa Rica, Mexico, Chile, Peru und Venezuela, von denen der größere Theil bereits seiner Zeit gegen das Auftreten Walkers und dessen Anerkennung durch den abgetretenen Präsident Pierce ausdrücklich Protest eingelegt hatte, haben am 8. November v. J. durch ihre hiesigen Vertreter ein Schutz- und Trutzbündniß unter gegenseitiger Garantie ihres dermaligen Territorialbestandes abgeschlossen. Zugleich ist Sima als der Ort eines im Dezember d. J. abzuhaltenden Kongresses designirt, welchen die genannten Staaten in diesem Vertrage übereingekommen sind, zur Herstellung einer allgemeinen Konföderation aller Spanisch-Amerikanischen Staaten zu beschicken.“

**Anzeigen.**

**Concurs-Eröffnung.**

Königliches Kreisgericht zu Thorn.

Erste Abtheilung.

Den 27. März 1857, Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen der Kaufmanns-Witwe Genriette Feilchenfeld zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den 25. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Jacob Landecker zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 18. April d. J., Vormittags 12 Uhr, in dem kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Eilkenhain anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 18. April d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [940]

**Aufforderung der Concursgläubiger**

nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist. In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Penzke hierelbst, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. April d. J., einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Kreisrichter Ruoenagel, im Terminszimmer Bierradenstr. 114. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärt. Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Lange und Dietrich hierelbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. Königsberg N.-M., den 31. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

[941]

**Bekanntmachung.**

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Penzke hierelbst ist der zum einstweiligen Verwalter der Masse ernannte Rentier Adolph Ferdinand Schulz hierelbst nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse ernannt und bestellt worden, was den Betheiligten hierdurch bekannt gemacht wird. Königsberg N.-M., den 31. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

[945]

**Öffentliche Bekanntmachung.**

Aufruf unbekannter Legatarien. Die am 14. Januar 1811 hierelbst verstorbene Prediger-Witwe Hollmann, Johanna Dorothea, geb. Zander, hat in ihrem am 1. Mai 1810 errichteten und 2. April 1811 erklärten Testamente, nachdem sie ihre einzige Tochter Johanne Friederike Hollmann, verhehlichte Aeffsor Grell, als ihre Universal-Erbin eingesetzt hat, folgende Bestimmung getroffen:

„Nach deren, der verhehlichten Grell, Absterben sollen folgende Vermächtnisse aus dem von mir ererbten Vermögen gezahlt werden:

1) 1000 Thlr. schreibe Eintausend Thaler Courant an die Kinder meiner verstorbenen Schwester, der verhehlichten genebenen Dalmer zu Berlin etc.“ Nach dem am 12. April 1853 hierelbst erfolgten Tode der vermittelten Aeffsor Grell, geb. Hollmann, ist von deren Erben bei dem unbekanntem Leben und Aufenthalt der Kinder der verhehlicht genebenen Dalmer, das Legat der 1000 Thlr. mit den Zinsen seit dem 12. April 1853 in unser Depositarium eingezahlt worden.

Auf den Antrag des den unbekanntem Legatarien bestellten Kurators Rechtsanwalt Kau hierelbst, werden alle diejenigen Personen, welche als Kinder der verhehlicht genebenen Dalmer zu Berlin, oder als Erben solcher Kinder zu dem vorgedachten Legate berufen zu sein meinen, hiermit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monate, spätestens aber in dem auf den 18. October 1857, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichts-Lokal vor dem Hrn. Kreisrichter Petrenz anstehenden Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben

ausgeschlossen und das Legat dem sich meldenden und legitimirenden Legatar verabsolgt werden und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende besser oder gleich Berechtigte alle bis dahin über das Legat vorgenommenen Verfügungen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Ausgaben zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von dem Legate vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein soll.

Den Interessenten, denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Deisterreich, Silberberg und Lewald in Berlin, zu Sachwaltern vorgeschlagen. [939.]

Alt-Landsterg, den 25. November 1856.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

In dem Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Carl Eduard Lehgarth werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 20. April 1857 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Hahn im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gerietetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 13. August d. J. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 9. September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Boelz, Breitenbach und Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 13. März 1857.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.

[666] Erste Abtheilung.

Ein Rittergut in Westpreußen, mit zwei Vorwerken, Reg.-Bez. Marienwerder, das beste im Kreise, mit einem Areal von 3700 Morgen, davon Acker 2300 Morgen (1500 darunter Weizboden) 400 Mrg. schöne Flußwiesen, 400 Morgen Wald, 220 Mrg. Torfbruch, wo jährlich 2000 Klafter gestochen werden, mit zwei herrschaftlichen Wohngebäuden, sehr schönen Wirtschaftsgebäuden, 2 schönen Gärten am See gelegen, mit complettem Inventar, Ziegelei, Fischerei u. s. w., 1 1/2 Meile vom Canal, an der Hauptstraße gelegen, soll von der Besitzerin, einer Wittve, für den festen Preis von 120,000 Thlr., mit 35- bis 40,000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden. Ihr Selbstkäufer wollen sich franco melden unter M. H. Friedrichsstraße 168. 2 Tr., Berlin. [942]

Familien-Verhältnisse halber soll das hierelbst in der Oderstraße Nr. 37, an der Ecke vom Markt und der Funkenstraße belegene, dem Kaufmann Schmilitzky gehörige Wohnhaus, welches im Jahre 1853 gerichtlich auf 50,340 Thlr. abgeschätzt ist, aus freier Hand verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf den 15. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, in meinem Bureau, Fogenstraße Nr. 1, angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß nähere Auskunft über die Mieths- und Hypotheken-Verhältnisse des Hauses schon von jetzt an bei mir eingeholt werden kann. Frankfurt a. D., den 4. April 1857.

Der Rechts-Anwalt Koffka.

Ich bin genehen, mein zu Hohenstein, 1/2 Meilen von Neustadt-Eberswalde, an der von diesem Ort nach Eberswalde führenden Chaussee, belegenes Ackergut, wozu circa 76-80 Morgen Ländereien incl. Torfstich und Wiesen gehören, sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden, und die Verkaufsbedingungen von mir entgegennehmen.

Hohenstein bei Neustadt-Eberswalde, den 28. März 1857. [944] H. Müller.

**Das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Handlung**

von Reinhold Kühn in Berlin, Leipziger Straße Nr. 35, empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern bei vorzukommen den Vacanzen zur Besetzung derselben bestens. — Adressen nur gut empfohlener Wirtschafts-Beamten, als Brenner, Administratoren, Inspectoren etc. werden den Herren Gutsbesitzern mitgetheilt. — Stelle suchende Beamten mit guten Attesten wollen sich ebenfalls dahin wenden. — Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. [473]

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Plage unter der Firma:

### Sommerfeld & Borchardt

**Bank-, Fonds- und Wechselgeschäft** etablirt haben.

Das bisher von den mit unterzeichneten A. Sommerfeld und D. Borchardt unter obiger Firma betriebene Tuch- en gros- Geschäft werden wir von jetzt ab für gemeinschaftliche Rechnung in der bisherigen Weise fortführen.

A. Sommerfeld.  
Max Borchardt.

[935] Comptoir und Geschäftslocal: Behrenstraße Nr. 50.  
[938] Berlin, 1. April 1857.

P. P.

Ich beehre mich, Sie hierdurch zu benachrichtigen, daß mit heutigem Tage mein Schwager und bisheriger Procurant

**Herr Albert Phaland**

als Theilnehmer in das von mir unter der Firma **Phaland & Dietrich** geführte Expeditions- und Commissions-Geschäft eintritt.

Haben Sie die Güte, von Vorstehendem gefälligen Vermerk zu nehmen, und bitten wir um Erhaltung des Vertrauens, welches zu rechtfertigen unser eifrigstes Bestreben sein wird.

Genehmigen Sie die Versicherung größter Hochachtung.

Carl Alexander Gustav Dietrich.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab: **Monbijouplatz Nr. 4**, eine Treppe.  
Berlin, den 6. April 1857.

[936] **Gebrüder Casper.**

Für Landwirthe.

Rothe und weiße Kleeaat, wie auch alle anderen Samen, empfehlen in bester Qualität

**N. Helfft & Comp.,**

Alexanderstraße 45

Ecke der Neuen Königsstraße.

[688]

**Beste Saat-Lupinen**

empfehlen

**A. Helfft & Comp.,**

Alexanderstraße 45,

Ecke der Neuen Königsstraße.

[689]

Für Landwirthe.

**Pern-Guano**, direct bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung, von **Ant. Gibbs & Sons** empfehlen somit als zuverlässig ächt

**A. Helfft & Co.**

Berlin, Alexanderstraße 45.

Ecke der Neuen Königsstr.

[698]

**Korb-Möbel,**

Kochstühle, Tische, Sopha's, Blumentische, Ständer, Kinderwiegen und Bettstellen, Körbchen in jeder Gattung, sowie alle nur existierende Korbgegenstände zum vollständigen Möbliren von Stuben, Salons, Gartenhäusern u. empfehlen in vorzüglicher Arbeit zu den billigsten Preisen die Fabrik und Magazine von

**C. A. Schirow & Co.,**

in Berlin, Marktgrafenstraße 33. und 34.

Auswärtige Niederlagen und Wiederverkäufer finden hier die größte Auswahl zur Completirung ihrer Lager.

**Lilionese-**

Waschwasser (nicht zu verwechseln mit Eissenjaft oder genannt Eau de Lis)

wird unter der Garantie verabreicht, daß die Haut durch dasselbe binnen 14 Tagen von Sommerprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase, Sonnenbrand und gelber Haut gereinigt wird. Auf Verlangen wird in der Fabrik selbst ein schriftl. Garantie-Schein angesetzt. Bei nicht erfolgter Reinigung zahlt die Fabrik den Betrag zurück. Preis pro Flasche 1 Thlr. (halbe Flaschen sind ohne Garantie à 20 Sgr.)

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel Ferd. Nothe versehen; dieselbe Firma befindet sich auf dem Etiquet, worauf das geehrte Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Die Niederlagen befinden sich in Berlin bei A. Siccati, Königl. Hoflieferant, Unter den Linden 21.; H. Sobl, Hoflieferant, Marktgrafenstr. 55. u. Friedrichstraße 163.; E. C. Baum, Hoflieferant, 56.; Gustav Baum, Alexanderstr. 64.; Jul. Lehmann, Schloßplatz 8.; Robert Katti, Schloßfreiheit 1.; Strauß, Coiffeur, Werderscher Markt 1. In Potsdam: Julius Schmidt, In Stralund: A. M. In Magdeburg: F. F. Baum.

Gründer Ferd. Nothe in Berlin, Kurze Str. 7. part.

[612] Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: C. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (C. Kühn).

Die

## „Dresdner Nachrichten“

erscheinen täglich früh und bringen mit möglichster Schnelle und Vollständigkeit alle wichtigen Lokals-, Provinzial- und politischen Nachrichten, gemeinnützige Besprechungen, Berichte aus der Kunst-, Literatur- und Theaterwelt (über die Abend-Vorstellungen im Königl. Hoftheater referiren die „Dr. Nachr.“ schon am darauf folgenden Morgen), interessante Miscellen und Anekdoten, einen allgemeinen Geschichtskalender, Dresdner Tageskalender, telegraphische Börsencourfe, Kirchen- und Familiennachrichten, Concertprogramme und Bekanntmachungen und Annoncen aller Art, die bei dem großen Leserkreise des Blattes von besonderer Wirkung sind und äußerst billig berechnet werden (die Zeile 5 Pfennige).

Außerdem erhalten die Abonnenten allwöchentlich eine

### „Belletristische Sonntags-Beilage“

gratis, Erzählungen, Novellen, Gedichte und Sprüche enthaltend, zum Zwecke einer ansprechenden Unterhaltung. Es findet sich sonach in dem Blatte alles Wissenswürdig in gedrängter Kürze, wobei die Sächlichen und speciell die Dresdner Verhältnisse selbstverständlich die nächste Berücksichtigung finden. Auswärtige finden in den „Dr. Nachr.“ ein Bild des Dresdner Lebens nach jeder Richtung hin, weshalb wir namentlich auch die Redaktionen auswärtiger Blätter darauf aufmerksam machen.

Der Abonnementspreis beträgt für Dresden vierteljährlich 15 Ngr. für auswärtig durch die Post vierteljährlich 19 Ngr. **Liesch & Reichardt.**

## Hannoversche Nachrichten.

Die Hannoverischen Nachrichten verfolgen in völliger Unabhängigkeit die monarchisch-conservative Richtung und besprechen vorzugsweise die hannoverschen Verhältnisse. Neben den mit möglichster Schnelligkeit verbreiteten politischen Nachrichten und einem reichhaltigen Feuilleton finden Kirche und Schule, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe besondere Berücksichtigung.

Der Abonnementspreis für diese mit Ausnahme des Montags täglich in großem Formate erscheinende Zeitung beträgt vierteljährlich einschließlich des Postaufschlags bei allen hannoverschen Posten nur 22 Sgr. 6 Pf., für die Stadt Hannover und deren nächste Umgebung einschließlich des Bringerlohns nur 20 Sgr.

Bestellungen werden auf allen Postanstalten, für die Stadt Hannover und nächste Umgebung bei der Unterzeichneten, N. Brandstraße Nr. 17, entgegen genommen. Hannover, im März 1857.

[638] **Die Exped. d. Hannov. Nachrichten.**

**Für Banken, Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende und Landwirthe.**

Bestellungen auf die täglich sofort nach Schluß der Börse erscheinende

## Frankfurter Handelszeitung

beliebe man auswärtig zeitig bei der nächsten Postanstalt zu machen.

Abonnements-Bedingungen für den Postverein mit Sonntagsbeilage fl. 3, ohne diese fl. 2. 27 vierteljährig. Die Abonnenten erhalten täglich alle einlaufenden telegraphischen Depeschen, Nachrichten über Handel, Industrie und alle Geld- und Actien-Institute, täglich als besondere Beilage einen Coursbericht über den Gang

## Wiesbaden.

Saison 1857. Eröffnung des Kurjaales 1. April.

Die neue Administration der Kurgebäude zu Wiesbaden und Ems hat Alles aufgeboten, um den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen. Unser Kurort bietet den Badegästen alle mögliche Annehmlichkeiten dar; Harmonie-Musik, Bälle, Reunions und Lesekabinet; schöne und ergiebige Feld- und Waldjagden dem Rhein und dem Main zu; Alles auf Kosten der neugegründeten Gesellschaft. Concerte, Restauration und Café im Kurfaal; ein reichdotirtes Theater, worin 5mal wöchentlich Oper und Schauspiele gegeben werden; Kaltwasserheilanstalt, Schwimmbad und Kiefernadelbäder im Nerothal; alle mögliche Mineralwasser u. u.

Das Trente et quarante spielt mit einem vierten Refait, das Moulett mit einem Zero. [857]

## Berliner Montags-Post.

Redacteur: C. Kossak.

Indem wir die Freunde einer geistreichen, humoristischen Lectüre auf dieses in den besten Kreisen Berlins vielgelesene Blatt aufmerksam machen, glauben wir bei der Aufforderung zum Abonnement uns jedes marktfeierlichen Versprechens enthalten zu können. Außer einem vielseitigen und gewählten Feuilleton bringt die Montags-Post regelmäßig die neuesten telegraphischen Depeschen und politischen Nachrichten.

Abonnements zu 22½ Sgr. nehmen in Berlin an: alle hiesigen Expeditoren und die unterzeichnete Verlags-Handlung; außerhalb: alle Postämter zu 23 Sgr. vierteljährlich.

**C. Kühn, Leipziger Straße Nr. 33.**

des Geschäfts an der Frankfurter Börse, Referate über alle Börsen Europas, üb. Getreide- und Waaren-Märkte, vollständige Nachweisungen aller Eisenbahn-Einnahmen, Verloosungen u.

Außerdem wird der Zeitung wöchentlich als besondere Beilage beigegeben ein Courzettell über Amerikanische Fonds und ein Industrie-Actien-Bericht, ferner erscheint als Sonntagsbeilage ein Coursbericht über die Umfänge im Privatverkehr (Effectensocietät).

Die Frankfurter Handelszeitung genügt dadurch dem Bedürfnis: Einerseits alle den Handel im Allgemeinen und den Börsenverkehr im Besonderen interessirenden stofflichen Nachrichten auf das Schnellste zu bringen, andererseits ausführlich über den Gang des Geschäfts zu referiren und endlich durch detaillirte besprechende Artikel jedem Einzelnen ein Rathgeber für zweckmäßige Anlage seiner Capitalien zu sein.

Die rasche und große Verbreitung, welche die Zeitung bereits gefunden, beweist am Besten, wie sehr sie berufen ist, ein dringendes Bedürfnis der Geschäftswelt zu befriedigen.

Frankfurt, im März 1857.

**Die Exped. der Frankf. Handels-Ztg.**  
Bornheimer Straße 9.

[665] **Verkäufe unbeweglicher Sachen.**

### Ritterguts-Verkauf.

Ein in Pommern, ½ Meile von der Chaussee gelegenes Allodial-Rittergut, mit 4150 Mrg. Areal, worunter 2800 Mrg. Acker, gut Roggen-, Hafer und Gerstland, 100 Mrg. zweijährige Wiesen, 250 Mrg. Düdung und 1000 Mrg. Forst, gut bestandene Kiefern, 40 bis 80 jährig, incl. 80 Mrg. Eichenwald, sehr guten Bohn- und Wirtschaftsgärten, angenehmer Lage, jährliche Abgaben circa 60 Thlr., joll Familienverhältnisse halber für den Preis von 94,000 Thlr. bei 26,000 Thlr. Anzahlung und feststehenden Hypotheken sofort verkauft und übergeben werden. Näheres ertheilt den Herren Selbstkäufern der Kaufmann **Eduard Büchmann, Jerusalemstr. 28, in Berlin.** [933]

## Stellen-Offerten und Gesuche.

### Compagnon-Gesuch.

Es wird ein Theilnehmer zur Gründung eines offenen Wechsel-, Fonds- und Commissions-Geschäft, mit einer Einlage von circa 20,000 Thlr., gesucht. Offerten werden unter Zusicherung strengster Discretion in der Expedition der Vossischen Zeitung sub **D. 66.** erbeten. [937]

Ein bewährter Bergbeamter, der geneigt ist, sich bei einem neuzubegründenden Braunkohlenwerke in der Mark Brandenburg mit einigem Capital zu betheiligen und die Leitung des Banes zu übernehmen, beliebe seine Adresse sub **S. 102.** im Intelligenz-Comptoir abzugeben. [934]

Ein Comptorist, mit guten Zeugnissen versehen und der schon in einem Banquier-Geschäft gearbeitet oder wenigstens Kenntnisse davon hat, wird zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sub **H. J.** in der Expedition der Börsen-Zeitung. [946]